



Empfehlungen der Industriekommission

Die von Präsident Wilson eingesetzte Körperschaft unterbreitet einen vorläufigen Bericht; Harmonie wird angestrebt.

Genossenschaftliche Verhandlungen berechtigt.

Washington, 29. Dez.—Die von dem Präsidenten eingesetzte industrielle Kommission hat einen Plan entworfen, alle Streitigkeiten, die zwischen Arbeitern und Arbeitgebern entspringen mögen, mittels industrieller Gerichtshöfe entscheiden zu lassen. An Spitze ist die Aufforderung ergangen, diesbezügliche Vorschläge zu machen; in der Tat soll sich die ganze Bevölkerung als Mitglied der industriellen Kommission betrauen. Sobald die Wilson-Kommission sich wieder hier am 12. Januar versammelt, um ihren Bericht definitiv auszuarbeiten, dürfte sie inzwischen hunderte Vorschläge von Kapitalisten, Arbeitern und andern erhalten haben. Man ist entschlossen, so lange in Konferenz zu bleiben, bis man auf wirkliche Resultate seiner Arbeiten verweisen kann.

Der heute unterbreitete Bericht der Kommission zerfällt in drei Teile.

Erstens — Die Kommission erklärt, daß das Arbeiterproblem seiner Lösung näher gebracht wird, sobald ein besseres Verständnis zwischen Arbeitern und Arbeitgebern erzielt wird.

Zweitens — Die Kommission empfiehlt dann die Einsetzung eines industriellen Tribunals, um allen industriellen Kämpfen ein Ende zu machen; dieses Tribunal soll aus 9 Mitgliedern bestehen; denselben sind 12 Regionaltribunale unterstellt, welchen weitgehende Machtbefugnisse bei Erhebung der Ursachen von Streiks und Schlichtung derselben gegeben werden.

Drittens — Die Kommission ist der Meinung, daß in der Eisenbahn-

Nonpartisan League ist siegesgewiß

St. Paul, Minn., 29. Dez.—A. C. Towney, der Präsident der Nonpartisan League, hat prophetisch, daß die Wahlen des kommenden Jahres die Farmerorganisation in mehreren der 13 Staaten, in denen sie ist, den Sieg verleihen wird. Unter den "sicheren" Staaten zählte er Minnesota und Washington, Nebraska und Texas. In dem Hinblick auf die in Norddakota durchgeführten Pläne der Nonpartisan League betonte Towney, daß soweit alle von Erfolg begleitet gewesen wären.

Allen im polnischen Heere dienen

Berlin, 29. Dez.—Die "Deutsche Tageszeitung" will wissen, daß die polnische Regierung alle jungen Leute in dem ihnen abgetretenen preussischen Gebiet zum Dienst im polnischen Heer zwingen will; 15,000 Mann würden von diesem betroffen werden.

Der Rhein tritt über seine Ufer

Paris, 29. Dez.—Eine Depesche aus Mainz besagt, daß die Ueberflutungen des Rheins die schlimmsten der letzten 36 Jahre wären. Die Niedrigwasserstände derselben sind in der letzten Zeit abgenommen. Der angelegte Schaden ist ungeheuer.

Neue Steuern in Frankreich

Paris, 29. Dez.—Finanzminister Poincaré hat heute in der französischen Kammern eine neue Steuer-Vorlage eingebracht. Musik- und Tanzhallen werden um 20 Prozent ihrer Einnahmen besteuert; Theater- und Symphoniekonzerte um 10 Prozent und Filmtheater um 10 Prozent. Pferderennen und Vergnügungsbetriebe werden ebenfalls mit 10 Prozent besteuert.

D'Annunzio stellt seine Bedingungen

Rom, 29. Dez.—Gabriele d'Annunzio soll den Premier Nitti verweigern, seine geplante Reise nach London aufzuschieben, bis die Fiume-Angelegenheit erledigt sei. Die Mitglieder von d'Annunzios Kabinett sollen Fiume bereits verlassen haben. Zugleich macht d'Annunzio bekannt, daß er etwaigen Versuchen, ihn aus Fiume zu entfernen, Widerstand entgegenzusetzen werde, weil die Garantien der italienischen Regierung nicht genügen, seine Abreise von Fiume zu ermöglichen. Der Freiheitskämpfer verlangt von Italien die Strafflosigkeit für seine "Truppen" für die Beteiligung an seinem Kreuzzug, die Anerkennung des dalmatinischen und fiumesischen Gebietes, die antilige Entschädigung seiner Tapferkeits-Medaillen für seine Truppen und für sich selbst unbeschränkte Wohn- und Bewegungsfreiheit in Dalmatien. Wird ihm dies gewährt, wird er Fiume gütlich räumen. Er verlangt vor allen Dingen weitere Garantien zwecks Einberufung Fiumens mit Italien, widerigenfalls er bis auf den letzten Tropfen Blutes kämpfen wird.

Britischer Gesandte zieht wieder heim

Washington, 29. Dez.—Der britische Gesandte Viscount Grey, wird am Sonntag, den 3. Januar, mit seinem Gefolge auf der "Aquitania" nach England zurückkehren. Viscount Grey kam am 10. Oktober als außerordentlicher Gesandter in Washington an, um eine gemeinsame Politik der amerikanischen und englischen Regierung hinsichtlich der Genfer Konferenz zu erörtern. Die Weigerung des Senats, den Friedensvertrag zu ratifizieren, und die krankhafte Willenshaltung der beabsichtigten Unterhandlungen zur Zeit unmöglich. Spätere Verhandlungen werden, so heißt es in Diplomatentreifen, ohne Zweifel durch die vom Viscount Grey hier gemachte Einsicht in amerikanische Verhältnisse erleichtert werden. Ein Nachfolger Greys ist bis jetzt noch nicht ernannt worden.

Eifersucht führt zum Mord in Detroit

St. Clemens, Mich., 29. Dez.—Die Behörden sind sicher, daß der Tod des jungen Fabrikantensohnes Stanley Brown, den man am Mittwoch morgen auf dem Wege von Detroit nach St. Clemens in seinem Auto erschossen aufgefunden, auf Eifersucht zurückzuführen ist. Ein Hauptzeuge, Lloyd Prebost, hat ausgesagt, daß zwei andere junge Leute, ein Frau Lena Bennett, die sich großer Aufmerksamkeiten von Seiten Browns erfreute, verlobt waren und mehrfach Drohungen gegen Brown ausgesprochen hätten. Frau Brown wird in Sandusky, Ohio, zurückgekehrt. Die Behörden suchen der beiden Männer, von denen der eine ein Soldat aus Camp Custer ist, habhaft zu werden. Durch diese Enthüllungen dürften die Verdachtgründe gegen die Witwe des Ermordeten beseitigt worden sein.

New Jersey verwirft Prohibitions-Akte

New Brunswick, N. J., 29. Dez.—Die Begründung zu einer Vorlage, welche den Verkauf von Bier und leichte Weine für New Jersey erlaubt, wurde von Staats-Senator J. Brown bekanntgegeben, der die Vorlage in der nächsten Sitzung der Legislatur einbringen wird. Die Vorlage selbst ist noch nicht druckfertig. Senator Brown sagt in seiner Einleitung, daß New Jersey das 18. Amendement nicht ratifiziert habe, und beweisende, daß es in verfassungsmäßiger Weise angenommen worden sei, daß der Staat den Prohibitions-Akt nicht beachten und ein eigenes Ausführungs-gesetz erlassen werde. Gouverneur Edwards und seine Anhänger gehen von der Theorie aus, daß der 18. Verfassungszusatz dem Kongress und den Einzelstaaten gleiche Rechte bei der Einführung der Prohibition gibt, und daß die Verfügungen des Kongresses nur dort in Kraft treten, wo kein Staatsgesetz vorhanden ist.

Erhalten mehr Lohn

New York, 29. Dez.—Am 1. Januar werden die 32,000 Angestellten der Western Union Telegraph and Telephone Company eine Lohn-erhöhung erhalten, die sich im Jahre auf \$5,000,000 belaufen wird. Angestellte, die sich länger als ein Jahr in den Diensten der Gesellschaft befinden, erhalten eine Lohnaufbesserung von 15 Prozent; diejenigen, die 6 Monate, oder weniger wie ein Jahr im Dienste sind, erhalten eine Zulage von 10 Prozent. Reute, die \$250 per Monat erhalten, bekommen keine Zulage.

Spanien wird gut verdienen

Madrid, 29. Dez.—Die steigenden Silberpreise stellen Spanien einen netten Verdienst in dem Verkauf von 40,000 Kilogramm (88,160 Pfund) Silber in Aussicht; die spanische Regierung verlangt in den Besitz dieses Silbers, als sie vor einem Jahrzehnt die in einer Privatmine getragenen "Sevilanos" Zähler eingezog.

Whiskey aus Kanada eingeschmuggelt

Worcester, Mass., 29. Dez.—Es hat sich herausgestellt, daß eine Menge Whiskey aus Kanada in den Staaten eingeschmuggelt werden. Die Behörden haben eine weitgehende Untersuchung eingeleitet.

Deutsches Kabinett macht Gegenvorschlag

Bill Schäbener-Ansprüche der Verbündeten schwarz auf weiß festgestellt haben.

Berlin, 29. Dez.—Die letzte Note der Entente, welche die sofortige Unterzeichnung des Protokolls zum Friedensvertrag verlangt, wurde am Samstag in einer kurzen Kabinettsitzung beraten. Es ist augenscheinlich, daß die deutsche Regierung entschlossen ist, die Ansprüche der Alliierten auf Schadenersatz für die zu Scapa Flow gesunkenen deutschen Kriegsschiffe seitens der Alliierten genau spezifizieren zu lassen. Zu diesem Zweck wird die deutsche Antwort vorschlagen, daß ein zweites Protokoll, welches die Entschädigungsfrage hinsichtlich des Umfangs und der Art des auszuliefernden Materials genau festlegt, gleichzeitig mit dem Originalprotokoll unterzeichnet werde. Das Kabinett vertritt die Auffassung, daß Deutschland nur dann wegen Unterzeichnung des Protokolls dem Verlangen der Verbündeten nachkommen sollte, wenn das Dokument über die Entschädigung auch in der endgültigen Ratifikation des Friedensvertrages eingebracht sei.

Eisenbahner gegen die Cummins-Bill

Washington, 29. Dez.—Unter dem Vorstiz von Präsident Samuel Gompers von der American Federation of Labor, werden heute die Führer der großen Brüderrichtungen der Eisenbahner in einer Erklärung ihrer Grundzüge zu den Anti-Streikbestimmungen der Cummins-Eisenbahn-Vorlage Stellung nehmen. Nach der allgemeinen Ansicht werden sich die Brüderrichtungen dem Beschluß des Maschinenverbandes anschließen, der mit Arbeitseinstellung droht, falls die Anti-Streik-Klausel angenommen wird. In Kongresskreisen glaubt man nicht an die Annahme der Senatvorlage seitens des Senates, und erhofft, sollte das Unerwartete eintreten, das Veto des Präsidenten. Die Arbeiterführer betonen die Verfassungsmäßigkeit der Prohibitions-Vorlage an der Konferenz, welche das Recht des Arbeiters zu streiken, als unverletzlich erklärt.

Italiener nennt Wilson anmaßend

Rom, 29. Dez.—Bei Besprechung der abriatischen Frage sagte Senator Pille im Senat, daß Präsident Wilson in seiner Botschaft an Italien sich ein anmaßendes Tonen bedient habe; einen solchen Standpunkt würde man nicht im vorigen Jahrhundert einem ungeordneten Fürstentum gegenüber eingenommen haben, sagte er. Er erwähnte ferner, daß die Einberufung Fiumens und des Bolosja-Distrikts mit Italien nötig sei; auch müsse jener Teil Dalmatiens, der Italien auf der Londoner Konferenz zugesprochen worden ist, italienisch werden; er betrachte d'Annunzio als den Retter Fiumens. Sobald Fiume eine militärische Basis der Franzosen und Engländer würde, sei diese Stadt für Italien verloren, deshalb müsse man darauf bedacht sein, es zu halten; dieses aber sei mit Freiwilligen und lokaler Miliz nicht möglich. Dieses wisse auch d'Annunzio; nur das reguläre Militär könne helfen.

Schwerer Bahnunfall bei Port Arthur, Tex.

Deamont, Tex., 29. Dez.—Eine Interurban Car, die den Verkehr zwischen dieser Stadt und Port Arthur vermittelt, stieß in der Nähe von Port Arthur um. Zwei Personen wurden sofort getötet und über 100 verletzt, mehrere derselben lebensgefährlich. Alle verletzten Personen sind nach der Unglücksstätte abgefahren. Der Kondukteur E. C. Roberts wurde mittels Taschenmessern aus den Trümmern hervorgegraben.

Präsident Wilson wird 63 Jahre alt

Washington, 29. Dez.—Im Beisein seiner Familie feierte gestern Präsident Wilson seinen 63. Geburtstag. Ueber eine Stunde lang hielt sich Herr Wilson auf der Veranda des Weißen Hauses auf. Eine Menge Glückwunschkarten sind ihm zugegangen.

Das im Lande grassierende Untersuchungsfeber hat auch den Gouverneur von Westvirginien ergriffen. Er will einen Vorwärtler untersuchen lassen. Man denkt.

Ellis Island ist überfüllt

New York, 29. Dez.—Mehr als 3000 Einwanderer streifen auf Ellis Island nach Zulass in die Ver. Staaten. Ellis Island ist überfüllt, so daß viele Einwanderer an Bord der Schiffe die Unterfudung durch die Einwanderungsbehörden erwarten müssen. Die Beamten arbeiten Tag und Nacht, um der Ueberfüllung Herr zu werden. Mitterweile erwarten hundert von Freunden und Verwandten der Einwanderer, die sich aus allen Teilen des Landes in New York eingefunden haben, mit Ungebuld die Loslassung der Emigranten. Die Menschenmenge hat verschiedene Verluste gemacht, die Docks im Sturm zu nehmen, um so an die Schiffe gelangen zu können. Infolgedessen müssen die Docks von Mannschaften der Küstenwache und Extrapolizisten gesäubert werden. Die meisten der auf Ellis Island zurückgehaltenen Einwanderer kommen aus Italien und Griechenland.

Schnaps-Einfuhr unmöglich gemacht

Washington, 29. Dez.—Das Schatzamt hat strenge Maßregeln getroffen, die Einfuhr herausgehender Getränke durch vom Ausland kommende Schiffe zu verhindern. Fremde Schiffe müssen sofort nach dem Einlaufen derselben durch Zollbeamte versegelt werden und dürfen während des Aufenthaltes in amerikanischen Häfen nicht benutzt werden. Führt ein Schiff größeren Vorrat als nötig, so kann derselbe beschlagnahmt werden. Geht ein Auslandsfahrer zur Küstenschiffahrt über, so werden seine Getränkevorräte entweder ins Ausland zurückgeschickt, oder der Ausrüstung eines anderen Schiffes derselben Gesellschaft, das ins Ausland fährt, überwiesen. Durch diese Maßregel glauben die Behörden, dem Schnaps-Schmuggel an der Wasserfront das letzte Schlupfloch verstopft zu haben.

Temperenz-Apostel hatte einen Rausch

New York, 29. Dez.—Martin Conroy, Temperenzprediger und Missionar, hatte sich vor dem Polizeirichter der Westseite wegen Trunkenheit zu verantworten. Er hielt vor einer etwa 50 Personen zählenden Zuschauerschaft von einer Seitenfeste aus eine Ansprache, hatte aber von derselben und zu Boden stürzte. Ein Polizist, während, daß er es mit einem Kranken zu tun habe, brachte ihn nach dem Polizeihauptquartier, wo man dessen Zustand bald erkannte. Auch vor dem Polizeirichter gab Conroy zu, betrunken gewesen zu sein. Er stellte sich heraus, daß Conroy bereits neunmal wegen Trunkenheit verurteilt worden war. "Ich nehme an," sagte der Richter, "daß Sie ein Missionar eben so gut betrunken kann, wie irgend ein anderer Mann. Falls Sie sich aber wieder mehr hinter die Binde gießen wollen, wie Sie betrunken sind, dann tun Sie dieses in Brooklyn." Hierauf antwortete der Trunkenbold: "Schönen Dank im Namen des Herrn, Richter." "Amen," erbot der Richter und die im Gerichtszimmer anwesenden Personen.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend — Schön heute nacht und Dienstag. Etwas kälter heute nacht.

Für Nebraska — Schön heute nacht und Dienstag. Etwas kälter heute nacht im Norden und Osten am Dienstag.

Für Iowa — Schön heute nacht und wahrscheinlich Dienstag. Etwas kälter heute nacht im Nordosten am Dienstag.

Es bezogt sich, in den "Klassifizierten Anzeigen" der Tribune zu annoncieren.

Eine Anzahl Whiskey-Giftmischer verhaftet

Gegen mehrere derselben wird die Beschuldigung des Mordes erhoben; Genuß von Holzalkohol fordert noch mehr Opfer.

Neue Parfümfabriken verwenden Parfümspiritus

New York, 28. Dez.—Die Zahl derjenigen, die in den letzten Tagen infolge des Genußes von Holzalkohol gestorben sind, ist auf 78 gestiegen und viele andere Opfer des gefälschten "Whiskey" liegen erblinden und gelähmt in den Krankenhäusern. Den höchsten Zoll hat das Gift im Connecticut Kal gefordert, wo 55 Tote verzeichnet wurden. Im ganzen sind in den Neu-England Staaten 68 Personen, unter denen zwei Frauen, den Wirkungen des Holzalkohols erlegen. Von Chicago werden 4, von Newark, N. J., 5, von Cleveland, O., 3 Todesfälle berichtet. In einem Hotel an der Fulton Straße wurden zwei Tote und zwei Schwerkranken als Opfer des verderblichen Getränks aufgefunden. In Verbindung mit den zahlreichen Todesfällen infolge des Genußes von giftigem Whiskey, sucht die New Yorker Polizei, Geheimpolizisten vom Binnensteuereamt und vom Justizdepartement den Importeur und Makler Adolf Baranelli von hier, der 12 Faß dieses Giftes in den Handel gebracht haben soll. Es scheint, als ob erherben ein regelrechtes Konfortium von Italienern sich mit der Herstellung von Holzalkoholschnaps beschäftigt hat, und man will wissen, daß diese Bande mehrere hundert Faß ihres Giftes nach den Neu-England Staaten verschickt hat. Die Polizei hat fünf Giftmischer verhaftet, darunter den Giftmischerführer.

Neue Parfümfabriken machen Schnaps

New York, 29. Dez.—Die polizeiliche Untersuchung der zahlreichen Todesfälle infolge des Genußes von Holzalkoholschnaps haben ergeben, daß in den letzten 3 Monaten über 2,000 Personen Erlaubnis-scheine zur Herstellung von Parfüm von den Bundesbehörden ermittel haben, und daß von diesen nicht mehr als 50 wirklich Parfüm fabrizieren. Der Erlaubnis-schein berechtigt die Zubereiter zum Einlauf von Parfümspiritus zum Preise von \$4.80 per Gallone, und diejenigen, welche keine wohltuenden Essenzen herstellen, haben hunderttausende Gallonen erworben.

Hotelwirt gestiftet Schnaps-handel ein

Chicago, 28. Dez.—Am Sonntagabend waren hier 36 Männer und 2 Frauen, in Springfield 3 Männer und 1 Frau, in Solihok 10 Männer, in Thompsonville 2 Männer

Ein Mann ist tot und zwei Frauen liegen in kritischen Zustände an den Folgen des Holzalkoholgenusses

Easton, Pa., 29. Dez.—Infolge des Genußes von Holzalkohol wurde ein heftiger Schubhändler vollständig erblindet in einem Hospital eingeliefert, wo er nach kurzer Zeit starb.

26 Giftmischer unter Arrest

New York, 29. Dez.—Unter der Anklage, an dem "Blinden Tod", der seit Weihnachten über 100 Opfer gefordert hat, mitgeschuldig zu sein, sind bis jetzt 26 Personen verhaftet worden. Davon entfallen 5 auf New York, 6 auf New Haven, Conn., 2 auf Solihok, Mass., und 1 auf Thompsonville, Conn. Drei der in New York Verhafteten wurden von Agenten der Bundesbehörden eingefangen, unter denen sich der Wein- und Spirituosenmakler Baranelli befindet, den man für den Verkauf des vergifteten Whiskey nach Neu-England verantwortlich hält. Die meisten Gefangenen werden wegen Totschlag in Haft gehalten.

In die ewigen Jagdgründe

Lawrence, Mo., 29. Dez.—Im Alter von 106 Jahren verstarb dieser Tage im County Heim zu Dixon "Bater" James Sherrad und wurde am Sonntag beigesetzt. Er war 1813 in Ohio geboren, wanderte mit der ersten Emigrantenvelle westwärts und fuhr während vieler Jahre die Postkutsche zwischen Council Bluffs und South Platte. Er war einer der Mitkämpfer des Hornberg Massakre und half tapfer in der Verteidigung der kleinen Kolonie gegen die Rotfüchse.

Billa droht Rache an

El Paso, Tex., 29. Dez.—In einem Brief an die amerikanische Presse gibt "General" Billa seiner Trauer über die Hinrichtung des General Felipe Angeles durch mexikanische Regierungstruppen Ausdruck und droht mit Rache-maßnahmen gegen alle Teilnehmer an dem "Muschelmord".